

# Journalistischer Nachwuchs an Wiesbadener Schulen

**Fast wäre die Schülerzeitung der Waldorfschule Wiesbaden Corona zum Opfer gefallen. Das haben die Schüler nicht zugelassen.**

Von **Paola Mester**



So sieht die Zeitung der Waldorfschule aus. (Foto: Schule)

WIESBADEN - Pandemie und kostenlose Konkurrenz: Die Redaktionen der Wiesbadener Schülerzeitungen stehen immer wieder vor großen und kleinen Herausforderungen.

Die Pandemie stellte die Schulen vor nie da gewesene Probleme: Online-Unterricht und Hygiene-Vorschriften bestimmten den Alltag. In dieser Zeit noch eine Schülerzeitung weiterzuführen, das schien zunächst fast unmöglich. Doch die Redaktionen der Waldorfschule und der IGS Kastellstraße haben genau das geschafft. Sonja Schaad-Wagner (Waldorfschule) berichtet, dass die Zeitung zunächst stillgelegt war. Die damaligen Fünftklässlerinnen Elisabeth und Zoe ließen nicht locker und überzeugten ihre Lehrerin, die Wiwaldi Zeitung neu aufzulegen. „Daran erinnere ich mich noch gut, als mir Katalina auf dem Schulhof mit gereckter Faust entgegengerufen hat: ‚Wiwaldi darf nicht sterben‘. Da stand für mich fest, es muss weiter gehen“, so die 50-jährige Lehrerin.

Die IGSK News, Schülerzeitung der IGS Kastellstraße, gründete sich sogar erst während der Pandemie. Der betreuenden Lehrerin Eva Giovannini war es wichtig, den Schülerinnen und Schülern eine kreative Abwechslung zu bieten. Eine kleine Redaktion startete die erste Ausgabe. „Frau Giovannini hat unsere Texte sogar während der Ferien durchgelesen und dafür gesorgt, dass wir alles rechtzeitig abgeben“, so die Redakteurin Josy aus der 10. Klasse. Die Schüler der Gerhart-Hauptmann-Schule gründeten ihre Schülerzeitung erst dieses Jahr, konnten aber schnell Sponsoren und eine Designerin für ihr Projekt gewinnen. Während der Pandemie pflegte die Schule hauptsächlich die Kanäle auf sozialen Medien, mittlerweile ist die Schülerzeitung zum Aushängeschild der Schule geworden.

Doch nicht alles läuft reibungslos für die Schüler. Genau wie große Medienhäuser konkurrieren auch die Schülerzeitungen mit allerhand anderen Angeboten. Die zahlreichen kostenlosen Artikel, soziale Medien und die eher geringe Bereitschaft, Geld für ein gedrucktes Heft auszugeben, machen den Redaktionen beim Verkauf zu schaffen. Doch digitale und kostenlose Ausgaben kommen für alle drei Schulen nicht infrage: „Wenn wir das Ganze online machen würden, dann würde ja niemand dafür bezahlen. Dann wäre die Arbeit ja umsonst, dafür haben wir einfach zu viel Arbeit reingesteckt“, so der 13-jährige Gerhart-Hauptmann-Schüler Lukas. Die Schülerinnen sind stolz, wenn sie ihre gedruckten Zeitungen in der Hand halten und haben gelernt, wie aufwendig Redaktionsarbeit ist.

Arbeit fördert Verständnis für gesellschaftliche Themen

Auch wenn allen die Arbeit Spaß bereitet, haben sie ganz unterschiedliche Berufswünsche: Meeresbiologie, Polizei, Lehramt aber eben auch Journalismus. Die 18-jährige Johanna von der Freien Waldorfschule hat bereits früh ihre Leidenschaft fürs Schreiben entdeckt und ihr Schülerpraktikum in der Lokalredaktion des Wiesbadener Kuriers absolviert. Unabhängig davon, wohin es die Jugendlichen führt, so scheint die Tätigkeit in der Schülerzeitung ihr Verständnis für Gesellschaftsthemen und die Wichtigkeit von Journalismus zu stärken. Trotz einiger Hürden machen sich die jungen Redaktionen in ihrer Freizeit für ihre Anliegen stark. Dazu gehören auch Diskussionen über heikle Themen wie Sexualität, Gendern oder Rassismus.